

# Freie Presse

**Anzeigenpreis:**  
Die fliegende Postkarte 40 Pf., Aus-  
land 1 Mk., Kleinanzeigen die  
Zeile 3 Pf., Ausland  
1 Pf. Für die erste Seite  
nachdem keine Anzeigen an-  
genommen.

**Bezugspreis:**  
In Lodz und nächster Um-  
gebung wöchentlich 1 Mk.  
60 Pf. und monatlich 6 Mk.  
80 Pf. Durch die Post be-  
tragen kostet sie 7 Mk. 80 Pf.  
monatlich.

Eigene Verleger in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipsk, Lublitz, Minsk, Ostrowiec, Radom, Rawa, Sandomierz, Siedlce, Staszew, Tarnobrzeg, Warszawa, Zielona Gora, Zyrardow.

Nr 303

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Die Finanzlage Polens.

Im Saale der Posener Universitätsbibliothek hielt vor einigen Tagen der Unterstaatssekretär in der Finanzabteilung des Ministeriums für das ehemals preussische Teilungsgebiet Professor Ry-  
warcki, einen ausserordentlichen Vortrag über die gegenwärtige Finanzlage Polens. Das „Posener Tageblatt“ entnimmt einem Bericht des „Kurjer Pogan“ über seine Ausführungen folgendes:

Wer die jetzt herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse mit den normalen Verhältnissen vergleicht, würde zu falschen Schlussfolgerungen kommen. Vergleichbar sind zurzeit nur die wirtschaftlichen Verhältnisse der verschiedenen Staaten miteinander. Ein solcher Vergleich zeigt, daß der polnische Staat nicht schlechter dastünde als jeder andere Staat.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind vor allen Dingen eine Folge der Tatsache, daß der Vertrag von Versailles noch nicht durchgeführt wurde. Eine Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Westpreußen und Oberschlesien wird erhebliche Besserung der Gesamtlage Polens bewirken, und ein Vorhandensein der Rohstoffe, hauptsächlich der Kohle, würde Polen eine günstige Entwicklung ermöglichen. Die Deutschen sind nach dem Vertrag verpflichtet, Grobkohle und Kongresspolen mit ausreichendem Rohmaterial zu versehen, was uns aus dem gegenwärtigen Vertriebszustand herausbringen wird.

Die Grundlagen der Finanzwirtschaft Polens müssen sein: 1. möglichst große Einkünfte des Staates, 2. möglichst weitgehende Spar-  
samkeit des Staates.

Der polnische Staat kann und will die jetztigen sozialen Einrichtungen in unserem Gebiet weder beseitigen noch vermindern, er wird sie vielmehr stützen und ausbauen. Andererseits aber kann der Staat aus Mangel an Geldmitteln der gegenwärtigen Steuererträge, und da er gezwungen ist, sich durch fingierte Einkünfte zu helfen (Ausgabe von Banknoten), nicht alle an ihn gerichteten Ansprüche befriedigen. In den verschiedenen Teilgebieten herrschen verschiedene Steuer-  
systeme. Die hohen Steuern unseres Teilgebiets werden für die Steuerpolitik im anderen Teil Polens maßgebend sein. Der Entwurf der Steuer-  
umstellung, der in allerhöchster Zeit dem Sejm vorgelegt werden soll, wird zu der Lösung der Frage der Steuerentlastungen und dergleichen beitragen. Eine außerordentliche Kriegsteuer wird in Westpreußen von der polnischen Regierung nicht erhoben werden. Das gegenwärtige Steuer-  
system muß notwendigerweise beibehalten werden, und hier bedarf der Staat durchaus der Hilfe der Bevölkerung.

Voraussetzung einer Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Unterneh-  
mungsgeist der Bevölkerung. Wo eine stark entwickelte Produktion vorhanden ist, regelt die Konkurrenz von selbst in gesunder Weise die Preise, und der Staat braucht sich nicht einzumischen. Wo jedoch zu wenig erzeugt wird, muß der Staat einschreiten, um unzureichende Preissteigerungen zu verhindern, denn hier macht sich das Streben bemerkbar, sich auf leichte Weise zu bereichern. Preissteigerungen hemmen die wirtschaftliche Entwicklung. Notwendig ist ferner eine genaue Aufsicht über den Auslandsverkehr; auch so reiche Länder wie England wenden gegenwärtig eine solche Aufsicht teilweise an. Jeder Wagon eingeführter Waren schädigt die polnische Valuta. Hier muß der Staat Schranken setzen. Die Zeit der militärischen Beschränkungen ist noch nicht vorbei. Dagegen müssen wir ausführen, was nur irgend möglich ist, gegebenenfalls sogar Rohstoffe. Wer ausführen will, muß sparen, und zwar freiwillig sparen. Möglichst wenig Einfuhr und möglichst viel Ausfuhr — das wird die Grundlage der Gesundung unserer Wirtschaft sein.

Warum hat das polnische Geld einen so niedrigen Wert?

Die polnische Mark ist noch keine wirkliche polnische Währung. Sie hat keinen eigenen Aus-  
landskurs. Im Ausland ist das Verhältnis der polnischen Mark zur deutschen Mark maßgebend. Die deutsche Mark brauchen wir für die Bezahlung der aus Deutschland erworbenen Waren und der aus deutschen Händen gekauften Grundstücke und Häuser. Der Kurs der polnischen Mark ist nur eine Übergangserscheinung. Im Beweis von Mangel an Vertrauen. Der Kaufkraft der polnischen Mark in Polen ist größer als die Kaufkraft der deutschen Mark in Deutschland. Das Vertrauen zu Polen ist so groß, daß das

## Einberufung einer russischen Konstituante?

London, 13. November. (Pat.)

Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet, daß die amerikanische Regierung an Trotski die Anfrage gerichtet habe, ob er bereit sei, der Einberufung der russischen Konstituante auf Grund des freien Wahlrechts seine Hilfe zu leisten. Die Volksversammlung hätte die Frage zu lösen, welche Regierung das russische Volk wolle. Die Bemühungen Amerikas haben den Zweck, Rußland von dem Chaos des Bürgerkrieges zu befreien. Die Bolschewiki müssen sich verpflichten, daß sie sich dem Willen der Konstituante fügen werden. Es ist fraglich, ob die Bolschewiki darauf eingehen.

### Bolschewiki an der afghanischen Grenze.

Kauas, 12. November. (Pat.)

Eine bolschewistische Mission ist an der Grenze von Afghanistan eingetroffen. Die „Times“, die diese Nachricht bringt, bemerkt dazu: Während Lloyd George den allgemeinen Frieden predigt, machen die Bolschewiki alle möglichen Anstrengungen, um in Indien einen Aufstand herbeizuführen.

### Letzliche Generalstabsberichte.

Riga, 14. November. (Pat.)

Der Chef des lettischen Generalstabes Oberst Radzin meldet:

An der deutschen Front rückte unsere Armee, nachdem sie den sich hartnäckig verteidigenden Feind geschlagen, im Abschnitt Torenberg bis vordem an der Chauffee Riga—Mitau vor. Die Vorposten Riga sind vom Feinde geräumt. Am linken Dünauer Ufer erlitt der Gegner schwere Verluste. Wir erbeuteten schwere und Feldartillerie, Maschinengewehre und Minenwerfer. Wir rücken an der ganzen Front vor und besetzen neue Dörfer. Die englische und französische Flotte unterstützt unsere Unternehmungen. Wir haben Torenberg dem Feinde abgenommen und rücken gegen Mitau vor. Bei Uzfil besetzten wir Rikau und Schekberg. Im Kampf um Torenberg erbeuteten wir 11 Geschütze und 80 Minenwerfer. Im Abschnitt Libau ist eine deutsche Patrouille zu uns über-

bedeutendste amerikanische Kreditinstitut um einen Kredit von 250 Millionen Dollar (ungefähr 8 Milliarden Mark) unter sehr günstigen Bedingungen eingeräumt hat, ohne besondere Sicherungen dafür zu verlangen.

Der polnische Staat verdient aber Vertrauen auch im Innern des Landes und das muß sich bei der bevorstehenden inneren Anleihe zeigen. Es ist Staatsbürgerpflicht, die Scheine der ersten Anleihe nicht jetzt schon zu realisieren, da der Staat um so besser steht, je weniger unverzinsliche Schulden er hat (Banknoten).

Die gegenwärtige Lage läßt für Polen das Beste für die Zukunft erwarten. Die Schulden des polnischen Staates sind sogar geringer als die Schulden einiger reichlicher Staaten. Mit den Schulden Deutschlands können sie gar nicht verglichen werden. Später werden sogar die von Deutschland zu zahlenden Entschädigungen Polen zugute kommen. Wir haben nicht den geringsten Anlaß zu pessimistischen Schlussfolgerungen. Eine Vereinigung wirtschaftlich höher stehender Länder mit niedriger stehenden gereicht immer dem ganzen Lande und besonders seinen am höchsten kultivierten Teilen zum Nutzen. Das reichste Teilgebiet steht am günstigsten da und wird von seiner Höhe nicht herabzuliegen brauchen.

### Deutsch-polnisches Beamten-Abkommen.

Berliner Blätter teilen halbamtlich mit:

Zwischen den deutschen und polnischen Vertretern wurde am 3. November vormittags ein Uebereinkommen über die vorläufige Befassung der in den Abtretungsgebieten tätigen deutschen Beamten in ihrer bisherigen Amtstätigkeit abgeschlossen. Beim Abschluß dieses Uebereinkommens

abgelaufen. An der bolschewistischen Front ist die Lage unverändert.

### Die ostgalizische Frage.

Paris, 14. November. (Pat.)

Morgen wird der Oberste Rat die Beratungen über die ostgalizische Frage wiederaufnehmen. Die polnische Delegation wird dazu eingeladen werden.

### Litauisch-polnische Verhandlungen.

Wilna, 14. November. (Pat.)

Gestern fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der litauischen Regierung und Vertretern der polnischen militär- und zivilbehörden in der Frage der Herstellung des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs zwischen Wilna und Romno statt. An den Beratungen nahmen auch Vertreter Frankreichs und Englands teil. Die Frage der Verkehrsaufnahme wurde in politischem Sinne entschieden. Unterkommissionen werden die Einzelheiten ausarbeiten, die alsdann den Zentralregierungen in Warschau und Romno zur Bestätigung zugehen werden.

Wilna, 14. November. (Pat.)

Ein polnischer Posten im Dorfe Duszyny an der Demarkationslinie wurde von litauischen Patrouillen beschossen.

### Austausch polnischer Gefangener.

Tschern, 14. November. (Pat.)

Auf die Intervention einer Entente-Kommission hin wird von tschechischer und polnischer Seite die Entlassung der polnischen Gefangenen erfolgen.

### Eine Entente-Kommission in Oberschlesien.

Sosnowice, 14. November. (Pat.)

Der „Oberschlesische Courier“ meldet aus Berlin: Die Mitglieder der Entente-Kommission haben sich am Dienstag, 3 Uhr nachmittags, nach Oberschlesien begeben, um auf Wunsch des Obersten Rates die Frage der Gemeindevahlen zu prüfen.

wurde zwischen den beiderseitigen Delegierten eine entsprechende Vereinbarung getroffen, die zu der Erwartung berechtigt, daß in kurzer Frist die deutsch-polnischen Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen werden. Diese Nachricht wird zweifellos mit besonderer Genugtuung in allen Kreisen aufgenommen werden, die von der Möglichkeit der Einleitung guter Beziehungen zwischen beiden Nachbarstaaten überzeugt sind.

Das Beamtenabkommen sichert den deutschen Beamten in den abzutretenden Gebieten die ungehinderte Weiterarbeit an ihren bisherigen Dienstorten für eine Zeit von mindestens zwei Monaten nach Inkrafttreten des Friedensvertrages, soweit nicht die polnische Regierung auf ihre Dienste ausdrücklich verzichtet. Diese deutschen Beamten genießen den vollen Schutz der polnischen Regierung. Der Vertrag gibt alle Gewähr dafür, daß sie während dieser Zeit in ihren Beamtenrechten geschützt sind. Die polnische Regierung hat ferner auf die ihr nach Friedensvertrag zustehende Liquidation oder Zurückhaltung des Vermögens dieser Beamten verzichtet. In diesem Punkt ist jedoch ein Unterschied zu machen zwischen denjenigen Beamten, die während der Ueberleitungszeit im Dienste verblieben, und solchen, die dies nicht tun. Das Vermögen der Erstgenannten unterliegt überhaupt nicht der Liquidation; bei Vermögen derjenigen Beamten, die keinen Dienst während der Ueberleitungszeit leisten wollen, ist Befreiung des beweglichen Vermögens von allen Eingriffen seitens der polnischen Regierung vereinbart. Diese Beamten haben das Recht, während einer Abzugsfrist von 3 Monaten ihre Habe gebührenfrei mitzunehmen, sie haben ferner das Recht auf freihändigen Verkauf ihres unbeweglichen Vermögens während der Frist eines Jahres, soweit die polnische Regierung von ihrer Liquidationsbefugnis über das unbewegliche Vermögen Gebrauch zu machen nicht beabsichtigt.

Den Beamten werden ihre Ehefrauen sowie die am 15. Oktober 1919 zu ihrem Hausstand gehörenden Familienangehörigen und das am gleichen Tage zu ihrem Hausstand gehörende Personal gleichgestellt. Zugunsten der Ruhegehalts- und Wartgeldempfänger, der Witwen und minderjährigen Kinder verstorbenen Beamten verzichtet die polnische Regierung auf die ihr zustehende Befugnis zur Zurückhaltung und Liquidation deutscher Vermögensanteile insoweit, als es sich um das bewegliche Vermögen dieser Personen handelt. Die Bestimmungen des Uebereinkommens finden sinngemäße Anwendung auf Geistliche, Religionsdiener und Kirchenbeamte, auf Volksschullehrer sowie auf mittelbare Staatsbeamte und Angestellte der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden. Zur Regelung der Gehaltsverhältnisse ist Vorbesitz getroffen, daß die Beamten während der Zeit ihrer Dienstleistung die gleiche Behandlung erfahren wie die polnischen Beamten selbst.

Besondere Bestimmungen sind für das Gebiet der Reichspolizei und der Justizverwaltung vorgesehen, die der besonderen Stellung ihrer Beamten Rechnung tragen. Ein Schlussprotokoll, das dem Vertrag beigefügt ist, sichert die deutschen Beamten noch ausdrücklich vor Eingriffen in ihre persönliche Freiheit, bestimmt ferner die Nachzahlung gewisser Gehaltsanteile und behält der Regierung die Rechte mittelbarer Staatsbeamten aus ihren Anstellungsverhältnissen besonderen Abmachungen vor.

### Amerika und der Völkerbund.

Amsterdam, 13. November. (Pat.)

Das Pressebureau Radio meldet aus Annapolis, daß der Senat der Vereinigten Staaten am Sonntag mit 50 gegen 35 Stimmen dem vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten eingebrachten Vorbehalt annahm, daß die Vereinigten Staaten im Falle des Austritts aus dem Völkerbund allein berufen seien, darüber zu urteilen, ob alle ihre internationalen Verpflichtungen aufhören, und ob alle unter dem Völkerbunde eingegangenen Verpflichtungen erfüllt sind. Der Austritt kann durch eine übereinstimmende Entschließung der beiden Häuser des Kongresses beschlossen werden. „New York World“, „New York Tribune“ und andere Blätter weisen darauf hin, daß durch die Annahme des Wortes „übereinstimmende“ der Präsident von der Teilnahme an einem derartigen Beschluß ausgeschlossen wird, und daß seine Zustimmung dazu nicht nötig ist. Ein von Gore eingebrachter Zusatzantrag, daß der Austritt aus dem Völkerbund durch eine übereinstimmende Entschließung des Kongresses und mit der Zustimmung des Präsidenten beschlossen werden kann, wurde abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag von King, daß jede Nation bei ihrem Austritt aus dem Völkerbund allein darüber zu entscheiden habe, ob ihre Verpflichtungen erfüllt seien, abgelehnt. Zu diesem letzteren Antrag bemerkte Lodge, daß der Senat der Vereinigten Staaten sich nicht anmaßen dürfe, anderen Völkern Vorschriften zu machen, und daß es ihm nur darum zu tun sei, die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten zu schützen. Die „New York Times“ glaubt, daß der Senat, wenn auch nicht alle, so doch fast alle 15 Vorbehalte des Friedensvertrages annehmen wird.

### Die Friedensarbeit vor dem Abschluß.

Paris, 14. Nov. (Pat.)

Die amerikanische Friedens-Delegation hat der Friedenskonferenz die Absicht kundgegeben, Paris Anfang Dezember zu verlassen. Denselben Wunsch äußerte die englische Delegation. Es wurde daher beschlossen, die Arbeiten der Konferenz bis zu diesem Zeitpunkt zum Abschluß zu bringen.

### Die Bulgaren unterzeichnen.

Paris, 14. November. (Pat.)

Gestern ist der Termin abgelaufen, der Bulgaren zur Unterzeichnung des Friedensvertrages bewilligt worden war. Der Vorsitzende der bulgarischen Delegation Stamboliski ist in Paris eingetroffen, um den Vertrag zu unterzeichnen.

Der brasilianische Senat hat die Ratifizierung des Friedensvertrages beschlossen, worauf der Präsident von Brasilien den Vertrag unterzeichnete.



## Budapest von den Rumänen geräumt.

Nauer, 14. November (pat.)  
Die Rumänen dem Wunsch des Obersten Rates nachgeben, haben Budapest geräumt und sich hinter die Tisza zurückgezogen. Am Sonntag nachmittag in Komitat Porty feierlich in Budapest eingezogen. Er erhielt einen Ausruf an die Bevölkerung, worin gesagt ist, daß sich die Truppen korrekt benehmen, jede Willkür und Provokation vermeiden werden. Die nationale Armee hat bereits den Stadteil auf dem rechten Donauufer besetzt. Mittwochs wird sie fest besetzt. Die Wache an der Brücke und vor den wichtigsten Gebäuden werden englische und italienische Truppen übernehmen, die in Budapest eingetroffen sind.

## Die Verpflegungsfrage im Sejm.

In der Donnerstag-Sitzung des Sejm wurde die Debatte über die Verpflegungsfrage fortgesetzt.

Der Vorsitzende der Verpflegungskommission Abg. Mierzejewski teilt mit, daß die Kommissionsmehrheit nach Prüfung der Anträge des Verpflegungsministers in dem Gesetz über den Verkehr mit Getreide einige Änderungen vorgenommen habe. Die Kommissionsminderheit habe eine Deklaration eingebracht, in der sie das Regierungsprojekt einer vollständigen Sequestrierung unterstützt.

Abg. Gajlinski erklärt, daß die Kommissionsminderheit eine vollständige Sequestrierung verlange, da der freie Handel die Spekulation nur unterstützen könne. Er widerspricht der Behauptung, daß höhere Einkünfte die Streiks verschulden. An der katastrophalen Lage sei der Krieg schuld, den wir führen. Deshalb fordert der Redner, daß mit Sowjetrußland Frieden geschlossen werde. Redner kritisiert die Taktik der Regierung und besonders die der Eisenbahnverwaltung. Er betont, daß der freie Handel automatisch eine ungeheure Preissteigerung hervorrufen würde, deshalb sei die Sequestrierung notwendig. Zum Schluß fordert der Redner den Rücktritt der Regierung.

Abg. Wasilewski kritisiert ebenfalls die Tätigkeit der Regierung, die nicht imstande war, das Verpflegungsproblem vom 22. Juli auszuführen, und nichts getan habe, um das notwendige Getreide zu beschaffen. Die jaghafte und energielose Wirtschaft der Regierung bringe die Staatswirtschaft in Unordnung. Obwohl er mit dem Gesetz nicht einverstanden sei, werde er dennoch dafür stimmen, um die Lage nicht zu verschärfen. Er sei jedoch überzeugt, daß die Regierung nicht imstande sein werde, das Gesetz durchzuführen. Die Regierung müsse zurücktreten.

Abg. Fedorowicz betont, daß die Regierung einen Kompromiß eingegangen sei. Man wolle die Stimmen der leidenden Stadtbewohner nicht hören. Der freie Handel sei eine Legalisierung des Kettenhandels und werde zu einer Katastrophe führen. Die Administration dürfe kein Mittel sparen, um das Getreide zu beschaffen und es unter die Verbraucher zu verteilen. Man dürfe im Sejm nicht gern, was sich in den Städten ereignet. Wenn das Dach über dem Kopf brenne, sei keine Zeit für jaghafte Gesetze. Man dürfe den Gruppeninteressen nicht die Interessen des ganzen Volkes opfern.

Abg. Niewarowski weist darauf hin, daß das Minimum, auf das die Produzenten eingegangen sind, sechs Mal kleiner ist, als das Quantum, das sie früher den Oligarchen geliefert hatten. Wenn die Lebensmittelpreise steigen wer-

den, dann werden die Arbeiter auf der ganzen Linie eine Aktion zur Steigerung der Löhne einleiten. Getreide in Amerika könnten nur die Staaten einkaufen, die besser bezahlten. Eine vollständige Sequestrierung würde aus mehr Getreide bringen. Das Steigen der Brotpreise werde dazu führen, daß es uns an Brot fehlen wird, dann werde der Bolschewismus kommen, nicht der russische, aber unser eigener. Redner weist auf das Bolschewische hin, wo die Preise niedrig sind.

Abg. Wrublewski erklärt, daß sich die Bevölkerung, die sich sowieso sehr einschränken müsse, nicht noch mehr einschränken könne. Er ist für das Gesetz.

Permit wird die Debatte geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag, 3 Uhr nachmittags.

## Sofales.

Warschau, den 15. November 1919.

### Eine Lodzer Finanzberatung in Warschau.

Vorgestern fand in Warschau im Finanzministerium eine Beratung in Sachen der Finanzlage der Stadt Lodz statt, die auf Anregung des Finanzministers Blinski einberufen wurde. Zugewesen waren die Vertreter des Lodzer Magistrats in den Personen des Präsidiums, die Lodzer Reichstagsabgeordneten Biernacki, Nipkowowski, Skulski, Jarasch und Selich, die Referenten des Finanzministeriums Dr. Horodyski und Ulrich sowie der Chef der Selbstverwaltungsgesektion beim Ministerium des Innern Sienkiewicz.

Vizepräsident Kateron stellte in einem eingehenden Referat die verzweifelte Finanzlage der Stadt Lodz dar und wies auf die stets wachsenden Bedürfnisse derselben hin. Stadtpräsident Mierzejewski unterließ, daß Lodz in der Zeit der Entstehung der Polnischen Republik außerordentlich alle Lasten getragen habe, ohne den Staat in Anspruch zu nehmen. Deshalb habe Lodz jetzt das moralische Recht auf Hilfe, umso mehr, weil mit dem Augenblick der Inanspruchnahme der Immobiliensteuer durch den Staat Lodz die Steuerfreiheit verloren habe.

Minister Bilinski gab eingehende Erklärungen über die Komplikationen ab, die die Auszahlung der Kriegszwangsausgaben vernachlässigt. Diese Frage müsse auf gesetzgeberischem Wege erledigt werden; zu diesem Zwecke müsse Polen sich erst mit der Entente verständigen. In seinen Schlussworten erklärte der Minister, daß ein Teil des Lodzer Defizits vorläufig gedeckt worden wird, in Zukunft aber dürfe die Stadt auf keine Hilfe seitens des Staates rechnen und werde gezwungen sein, in ihrem Budget die weitgehendsten Ersparnisse einzuführen. In Lodz werden besondere Residenten des Ministeriums eintreffen, deren Aufgabe es sein werde, die verfügbaren Sparmaßnahmen zu überprüfen.

Änderung der Währung zu Neujahr? Aus Smolenski wird einer Warschauer Zeitung berichtet, daß nicht später als im Januar des nächsten Jahres die einheitliche Währung in Polen eingeführt werden wird.

Eine Generaldirektion der Staatslotterien ist auf Veranlassung des Finanzministers in Warschau geschaffen worden. Diese Direktion wird die Angelegenheit des staatlichen Lotteriemonopols leiten. Die Verwaltung wird in einige Abteilungen eingeteilt. Vorerst werden organisiert: das Sekretariat, die Rechnungsabteilung, das

Finanzamt, das Amt für die Verwaltung der Lotterien, das Amt für die Verwaltung der Lotterien, das Amt für die Verwaltung der Lotterien.

Reparationssteuern. Der Magistrat beschloß, in die Veranlagungskommission für Reparationssteuern Angelegenheiten der Herren Albert Zieles, Josef Rosenblatt, Franciszek Winnicki, Cisar Eisenbraun, J. Kaffante, Roman Oberfeld, Moritz Tempelhof, Emil Paz, Rikim Stam, Barthold Ginsberg und Paul Sonne zu berufen.

Vermögenssteuer. Auf die Aufforderung des Finanzministeriums hat das Orientkomitee in die Veranlagungskommission für Angelegenheiten der Vermögenssteuer der Herren Barcinski, Wladimir Porodyski, Benon Kon und Ludwig Neubauer gewählt.

Der Schulrat gegen die Befestigung der Schulhäuser an Straßenpandenzen. In seiner vorerwähnten Sitzung schloß der Schulrat der Stadt Lodz den Beschluß, sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung zu wenden und sie zu bitten, zur Einsammlung von Spenden in den Straßen Schulhäuser nicht zu verwenden. Daraus resultierenden Beschlüsse kann man nur zustimmen!

Der Schulrat beschloß, sich an den Ausschuss der Vermögenssteuer mit der Bitte zu wenden, so schnell als möglich Schulbibliotheken zu errichten. — Der bisherige Vorsitzende des Schulrates Jrg. J. v. Mann verläßt Lodz und hat daher sein Amt niedergelegt.

Kohlen für das Gaswerk. Das staatliche Kohlenamt setzte den Magistrat davon in Kenntnis, daß in Lodz von der Stadt an Kalisch gegen 250 Waggons Kohle eintreffen werden. Die Karwinsche Kohle sei dem Gaswerk zu überweisen.

Keine Kohle — kein Brot! Am 13. d. Mts. fand in Warschau eine wichtige Sitzung der vereinigten Kommissionen für Verpflegung und Beheizung statt, in der vom Minister Blinski die Verpflegungsfrage besprochen wurde. Nach Meinung des Ministers hängt die Verpflegung des Staates hauptsächlich von der Kohle ab. Das Ministerium hat mit Polen einen Vertrag geschlossen, laut dem Polen täglich 150 Waggons Getreide und 300 Waggons Kartoffeln für Kohle liefern soll. Infolge der Verkehrsschwierigkeiten konnte diese Vereinbarung weder von der einen noch von der anderen Seite eingehalten werden. Die Lebensmittelverknappung aus Danzig wurden eingeführt, weil 400 nach Polen gefandene Waggons noch nicht zurückgegeben wurden. Jeder haben (!) wir aus der Ukraine für andere Waren bekommen. Wegen Zeit ist eine Sonderkommission ins Ausland geschickt. Um für Lodz Kohle zu beschaffen, tat die Regierung ihr Möglichstes. Eine bestimmte Menge soll schon in nächster Zeit bei uns eintreffen.

Salz soll eintreffen. Der Magistrat erhielt die telegraphische Nachricht aus Warschau, daß in den nächsten Tagen in Lodz größere Mengen eintreffen werden.

Strenges Rauchverbot. Das Wächteramt bringt durch Maueranschlag folgende Verordnung zur öffentlichen Kenntnis: „Auf Grund des Dekrets vom 11. Januar 1919 und in Erweiterung der Verordnung vom 7. April 1919, die die Herstellung und den Groß- und Kleinverkauf von jeder Art Dessert- und Gebäck und Teegebäck verbietet, wird mitgeteilt, daß auch die Herstellung und der Verkauf von allen süßigen Kuchenarten, wie: Spitzkuchen, Biskuits mit Schlagcreme, Pasteten, Pfefferkuchen und alle anderen in jeder möglichen Form und Benennung bekannten Kuchen verboten ist. Zuwiderhandelnde werden mit Haft bis 3 Monate oder Geldstrafe bis Mark 5000.— bestraft. Fertiges oder in der Herstellung begriffenes Gebäck wird beschlagnahmt. Die Verordnung tritt mit dem Augenblick der Veröffentlichung in Kraft.“

## Försters Hannechen.

Roman von W. Norden

(169. Fortsetzung.)

Jobst und die anderen verhielten die Fliehenden noch, kehrten dann aber auf den Tanzplatz zurück.

Die Frau war schon früher mit ihrem Pudel zurückgegangen und entging auf diese Art einem Angriff. Sie vereinigte sich auf einer Wiese wieder mit den beiden Männern und die drei verschwanden nach dem Forstwald zu.

Von diesem Austritte, der allem Anscheine nach schlimme Folgen haben sollte, hatten weder Hermann noch die übrigen Gäste in der großen Stube etwas gemerkt, kümmerte sich doch selbst der größte Teil des Gesindes nicht darum, sondern tanzte beim lauten Klange der Trompeten weiter.

Als Jobst seinen Bericht beendet, war Bachmann fast mit sich einig, daß das Kind einem Racheakte dieser verdächtigen Gesellschaft zum Opfer gefallen war.

Dieser Ansicht waren auch mehrere der umstehenden Personen. Hermann war aus dem Saale getreten, völlig verblüfft.

Er rief nach Hannechen, nach Bachmann.

Der Förster teilte ihm so schonend als möglich mit, was er festgestellt. Hermann sah ihm nur starr in das Gesicht.

Dann, nach längerer Pause, murmelte er: „Wenn das Kind tot ist, ist auch der Friede und das Glück dahin! Was nützt mir dann der Rachehof! Mag er niederbrennen, wie der alte Bau!“

Bachmann packte den Arm seines Schwiegersohnes und rief ihm halblaut drohend zu:

„Du — verständige Dich nicht! Das Kind wird gefunden werden — aber außer ihm bleibt Dir noch Dein Weib, mein Hannechen! Hast Du das arme Ding nur deswegen gegeben, daß es von einem Unglück ins andere fällt?“

Hermann schloß wohl den Vorwurf in diesen Worten.

„Aber — was soll ich denn tun?“ kammelte er. „Ich — es ist nicht zu viel für einen Menschen, das mich trifft?“

„Ein Mann sein sollst Du, das ist alles,“ lautete Bachmanns Antwort. „Und jetzt wollen wir die Gendarmerie für alle Fälle benachrichtigen. Es hilft nichts!“

Unvergänglich wurde alles getan, was getan werden konnte. Es wurde aber Abend und noch zeigte sich kein Resultat.

Das Fest war jetzt unterbrochen; die Musikanten schlichen mit ihren Instrumenten davon, kein lautes Lachen erscholl mehr. Dampf und schwer lag es über dem neuen Rachehofe.

Nacht wurde es; im Dorfe kammten die Lichter hinter den Scheiben auf, ein kühler Wind wehte vom Forstwald herüber.

Da kehrte Bachmann mit einigen Beuten in den Hof seines Schwiegersohns zurück.

Hermann saß in der großen, blankgeputzten Stube an dem Eschensche.

Er war allein und stützte den Kopf in die Hand.

An der Decke hing eine brennende Lampe. Das Licht zeigte Hermanns fahles Gesicht, seinen zerfetzten Anzug und die von Sand und Erde beschmutzten Stiefel des Hofs.

Überall hatte Hermann gesucht, in jeder

Erdgrube glaubte er eine Spur von Heinrich finden zu müssen.

Die Nacht hatte ihn endlich heimgetrieben.

Bachmann schloß hinter sich die Tür und atmete tief.

Das Zimmer sah noch genau so aus, wie am Spätnachmittag, als alles aufgebrochen war, von der Schreckensnachricht alarmiert.

Die Mühle und die einzelnen Mägde liefen ja jetzt noch herum und suchten, wenn auch völlig planlos.

Der Förster legte seinen Hut auf den Tisch und trat näher.

Hermann sah ihn an, fragend mit großen Augen.

Bachmann mußte die Achseln zucken. „Nichts; es ist zum Verzweifeln! Wir müssen den Moränen abwarten,“ sagte er.

Der Förster ließ den Kopf wieder fallen. „Ich habe alles durchsucht,“ presste er hervor. „War bis tief in den Forst eingedrungen, dann drüben bei den Sandbergen — nichts, keine Spur!“

„Die Gendarmerie hat sich schon nach allen Seiten in Bewegung gesetzt,“ erwiderte Bachmann. „Man sucht die drei Personen. Verschwinden können sie nicht, dazu sind sie zu genau beschrieben. Es bleibt schließlich doch nur die Annahme, daß Heinrich aus Rache von einem dieser Halunken verschleppt wurde. Der Mensch kann auf einem Umwege vom Walde her nach dem Hofe zurückgekehrt sein, fand im Garten den Kleinen und trug ihn davon!“

„Aber was soll er denn mit dem Kinde?“

Bachmann zuckte die Achseln.

„Was fragt denn die Rache nach Beweggründen!“

Die Lebensmittel der 12 Tage. Die

Brots- und Mehlverteilungskomitee gibt folgendes bekannt: Die Gültigkeit der Lebensmittelkarte der 115. Periode wird bis zum 29. November einschließlich verlängert. Die Besitzer dieser Karte sind zur Empfangnahme nachfolgender Lebensmittel bis zum 23. November einschließlich ermächtigt: 2 Pfund Roggenbrot gegen Abschnitt Nr. 1, 2 Pf. Roggenbrot gegen Abschnitt Nr. 2, 1 1/2 Pf. Roggenbrot — Nr. 3, 1/2 Pf. Salz — Nr. 8, 10 Schachteln Bohnen auf Grund des Ausweises. Über den Wert der Abschnitte 4, 5, 6, 7 und 9 werden besondere Bekanntmachungen erfolgen.

Lebensmittel aus Jugoslawien. Die polnische Regierung wird, der Poln. Tel.-Ag. zufolge, in allerhöchster Zeit an den Abschluß eines Kompensationsvertrages mit Jugoslawien herantreten, von welchem Staat eine große Menge der verschiedensten Lebensmittel und Rohstoffe erhoffen können. Als Gegenleistungen unterzeichnet werden von Jugoslawien folgende Waren gewünscht: Getreide, Erzeugnisse daraus, Salz, Glaswaren, Majolika und keramische Erzeugnisse, Zinnschmelze, Blei und Zink, Zigarettenpapier, Industrie- und Handelsunternehmungen, die obige Waren nach Jugoslawien ausführen wollen, bzw. für die vor Jugoslawien angebotenen Waren interessieren, können mit ausführenden Angeboten (Preisberechnung in polnischer Währung) in der Sektion für Handel des Ministeriums für Industrie und Handel, Warschau, Elektoralna 29, zwischen 11—12 Uhr vormittags vorstellig werden.

Einschränkung des Alkoholverkaufs. Die Kommission für öffentliche Gesundheit nahm den Entwurf eines Gesetzes über die Einschränkung des Verkaufs alkoholischer Getränke an.

Beschlagnahme von Militärausrüstungsgegenständen. Der „Monitor“ veröffentlicht ein Verzeichnis derjenigen Gegenstände, deren Besitz angemeldet werden muß. Es sind das: gewöhnliche Wäsche, Bettwäsche, Tricotagen, Erzeugnisse der Strumpfwirerei und Handtücher, fertige Kleider nach Maßschnitt, aller Art Hosen, warme Unterhemden, Joppen und Mäntel, Schals, Pulswärmer, warme Handschuhe, Schwämme, Bauchbinden, Brustwärmer, Ohrenklappen, Fußwärmer und Decken; Lederne und Schaffschuhe; Schafwolle, (Schweifwolle und gewaschene) und Wollgarne, Soldatenjacken, bearbeitete Felle, alle Rohstoffe, die zur Herstellung obiger Gegenstände erforderlich sind, als: Garne und Feinwand, Nähgarn, Zuschneidstoffe, Wollabfälle, Fellen und Lumpen. Von der Anmeldung befreit sind fertige Artikel der Kinder- und Damenkonfektion. Zur Anmeldung sind verpflichtet: jedes Industrie- und Hausunternehmen, die obige Gegenstände herstellen, umarbeiten, auf Lager hält oder mit ihnen Handel treibt, also Werkstätten, Bager, Wägen usw., ferner jeder Besitzer solcher Gegenstände, sofern er größere Vorräte besitzt, als zur Befriedigung eigener persönlicher Bedürfnisse erforderlich ist. Die Gegenstände müssen auch dann angemeldet werden, wenn sie nur im vorübergehenden Besitz sind. Von der Meldepflicht befreit sind nur Unternehmungen, die dem Militär gehören oder unter militärischer Kontrolle für das Heer arbeiten. Die Anmeldeunterlagen werden in drei Exemplaren dem Registrationskommissar spätestens bis zum 20. November eingereicht. Gegenstände, die nach Abgabe der Erklärung in den Besitz der Deklaranten gelangen, müssen sofort in einer ergänzenden Deklaration aufgeführt werden. Personen, die nach dem 20. November in den Besitz solcher Gegenstände gelangen, müssen sie innerhalb 8 Tagen deklarieren. Zuwiderhandelnde unterliegen einer

Er wollte Hermann nicht sagen, daß er bereits angeordnet hatte, die Waldstücke und tieferen Tämpel im Forste zu durchsuchen.

Die Halunken waren imstande, das unschuldige Kind dort hineinzuwerfen, da es ihnen auf der Flucht doch nur hinderlich sein konnte.

Diese Rache wäre allerdings eine ganz bestialische für die Jurisdiktion der Rache gewesen.

„Der morgige Tag bringt vielleicht eine Aufklärung!“ meinte Bachmann, obwohl auch er wenig Hoffnung darauf hatte. „Eine Entführung von Kindern durch solches Gesindel kommt doch so wenig vor. Der Kleine hat sich am Ende doch noch verloren.“

Hermann nickte nichts. Er schloß nur dampf vor sich hin.

Bachmann sah sich plötzlich um.

„Ich muß wohl ins Forsthaus zurück,“ meinte er. „Wo ist Hannechen?“

Rohde hob den Kopf.

„Ich habe sie noch gar nicht gesehen, seit ich zurück bin,“ sagte er hastig. „Mein Kopf war wie zerschlagen.“

Der Förster ging wortlos nach der Tür.

Dort öffnete er und rief laut auf den Gang hinaus: „Hannechen, — Hannechen!“

Es kam keine Antwort.

„Ich meine Tochter denn seit Nachmittag nicht mehr zurückgekehrt?“ fragte Bachmann erregt zurück.

Hermann mußte nach kurzem Besinnen diese Frage verneinen.

Hannechen hatte in dem ersten großen Trübel das Haus verlassen und war von ihm wirklich nicht mehr gesehen worden. Erst jetzt fiel ihm diese Tatsache auf.

Fortsetzung folgt.



# Sejm.

98. Sitzung. 14. November.

In der heutigen Sitzung wurde die Debatte über die

## Verpflegungssfrage

fortgesetzt. Es sprechen mehrere Abgeordnete, die eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen zu dem Verpflegungsgesetz einbringen.

Verpflegungsminister Skiwinski nimmt Stellung gegen diese Vorschläge und befürwortet die Annahme des ganzen Gesetzes, indem er betont, daß man auf dem Boden realer Zahlen stehen müsse. Falls der Sejm die Tabelle in ungeänderter Form nicht annehmen sollte, würde er, der Minister, wissen, was für Schlußfolgerungen er zu ziehen hätte.

Bei der Besprechung des Art. 13 erklärte Abg. Grabski, daß die großpolnische Landwirtschaft für das Sequester sei.

Bei der Abstimmung steht der Antrag der Ausschussmehrheit auf Annahme der Tabelle des erhöhten Kontingents.

Minister Skiwinski verläßt den Saal. Es werden hierbei Stimmen laut wie: Wählt Euch einen anderen Minister! Ein Skandal!

Hierauf werden der Rede nach die einzelnen Artikel des Gesetzes und sodann das ganze Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

Dann folgt die Verhandlung über das Referat der Kommission für Arbeitsbeschäftigung der Einführung des Achtstundentags.

Abg. Adam erklärte, daß der handelsindustrielle Ausschuss beschloffen habe, den Grundsatz des achtstündigen Arbeitstages vorbehaltlos anzunehmen, daß die Gesundheit des Arbeiters das schärfste Gut des Volkes sei.

Es sprechen noch die Abg. Malinka und Tycinski, worauf die Verhandlung vertagt wird. Nächste Sitzung: Dienstag.

## Telegramme.

Am Polens Grenzen.

Generalstabesbericht vom 14. November.

Litauisch-weißrussische Front: Im Abschnitt Polock beschloß ein feindlicher Panzerzug unsere Stellungen, wurde jedoch durch unsere Artillerie zum Rückzug gezwungen. An der übrigen Front Tätigkeit der Kavallerieabteilungen.

Bolschewistische Front: Die mehrstündigen hartnäckigen bolschewistischen Angriffe auf Jelezn wurden mit für den Feind großen Verlusten abgewiesen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Gallier, Oberst.

## Die Postpartasse.

Warschau, 14. November. (Pat.). Die handelsindustrielle Kommission des Sejm hat über den Gesetzentwurf, betreffend die Postpartasse beraten.

## Die Gemeinderatswahlen in Oberschlesien.

Warschau, 13. November. (Pat.). Die deutsche Funktionäre in Rauen verbreiten über die Gemeinderatswahlen in Oberschlesien folgende Mitteilungen:

Rauen, 11. November. (Pat.). Das Ergebnis der Gemeinderatswahlen in Oberschlesien läßt sich noch nicht endgültig abschätzen, da die Nachrichten bisher nicht vollständig sind. Was man von den Wahlen nach den vorliegenden Mitteilungen sagen kann, ist, daß die Nationalsozialisten im Gegensatz zu den Wahlen in die Nationalversammlung und den Preussischen Landtag bei den gegenwärtigen Wahlen bedeutende Verluste erlitten haben. Dagegen ergielten die Unabhängigen Sozialisten einen bedeutenden Stimmenzuwachs. Es scheint, daß ein Teil der Stimmen für die polnischen Kandidaten abgegeben worden sind. Das Endergebnis wird man jedoch erst dann abschätzen können, wenn alle 3 Fernbekanntgegeben sein werden. Die deutsche Presse meint, daß dieses Wahlergebnis keinen Anlaß zum Optimismus geben dürfte. Viele stimmten für die polnischen Listen, da sie wünschten, daß die Gemeindevverwaltung in polnischen Händen ruhen möchte. Dies bedeutet aber noch nicht, daß man den Abschluß Schlesiens an Polen wünscht.

## Gladenburgs Verhör.

Rauen, 14. November. (Pat.). Der Verhör des Generalfeldmarschalls Gladenburg findet wahrscheinlich am kommenden Montag statt.

## Ankunft amerikanischer Kohle in Bremen.

Rauen, 14. November. (Pat.). In Bremen traf der japanische Dampfer „Awa Maru“ mit 8000 T. amerikanischer Kohle ein.

## Zur Räumung Budapests durch die Rumänen.

Paris, 14. November. (Pat.). Aus Budapest wird gemeldet, daß das rumänische Oberkommando einen Aufmarsch erlassen hat, welcher den Beginn der Räumung Budapests durch die rumänischen Truppen in Aussicht gibt. Die rumänische Regierung hält es für notwendig, bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß die rumänischen Kriegsoperationen nie den Zweck hatten, das ungarische

allen Dingen ungeachtet im Jahre 1918 durch die rumänische Regierung äußert gleichzeitig den Wunsch, daß jede Art politischer oder religiöser Verfolgung aufhören muß, sofern der Frieden eintreten soll, der von Rumänien und der Koalition herbeigeführt wird.

Wien, 14. November. (Pat.). Der Vortag hat die Note an Rumänien gutgeheißen. Falls Rumänien den Wünschen der Verbündeten nicht entspricht, werden für den Fall der Nichtunterzeichnung des Vertrags von Saint Germain gegen Rumänien Massregeln ergriffen werden. Ferner wird Rumänien aus dem Verbände der Entente ausgestoßen werden. Am 6. November ließ die rumänische Regierung jedoch mitteilen, daß sie sowohl den Friedensvertrag als das Minderheitsgeschutzgesetz unterzeichnen wird.

## Die Entenkommission für das Baltikum.

Paris, 14. November. (Pat.). Aus Berlin wird gemeldet: Die hier wohnende inaktive Mission des Generals Nessel hat Berlin verlassen und sich nach den Ostprovinzen begeben. Die Mission wird sich zunächst in Tallin aufhalten.

## Poincaré in Glasgow.

Paris, 14. November. (Pat.). Poincaré hat sich von London nach Glasgow begeben. Die dortige Universität ernannte ihn zum Ehren doktor.

## Vermählung des Prinzen Sigis.

Wien, 14. November. (Pat.). „Der Morgen“ berichtet, daß am Mittwoch die Vermählung des Prinzen Sigis von Bourbon und Parma, der Bruder der ehemaligen österreichischen Kaiserin, mit Anna de la Motte-Joucouville, einer Enkelin des Fürsten Konstantin Dragowitsch, stattgefunden hat.

## Druckstreik in Paris.

Paris, 14. November. (Pat.). Der Ausstand der Drucker dauert an. Gestern und nur zwei Zeitungen erschienen.

Rauen, 14. November. (Pat.). Wegen Papiermangels in den Vereinigten Staaten erschienen die dortigen Zeitungen in kleinerem Format. Der Abonnementspreis wurde erhöht.

## Der amerikanische Vorbehalt zum Völkerbund.

Rauen, 14. November. (Pat.). Der amerikanische Senat hat mit 48 Stimmen gegen 40 die Klausel angenommen, derzufolge die drei Großmächte den von Amerika eingehenden Vorbehalt zum Völkerbund gutheißen müssen.

## Kirchliche Nachrichten.

### Trinitatis-Kirche.

Sonntag, 7 Uhr abends. Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst heiligem Abendmahl. Pastor Gundlach. — 12 Uhr: Gottesdienst nebst heiligem Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Gundlach. — Nachmittag 4 Uhr: Kinderkatechismus.

Wittich, 7 Uhr abends: Auslegung der Offenbarung Johannis. Pastor Gundlach.

### Armenhaus-Kapelle, Dniestr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhardt.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40). Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsverein. (Rauwafka 5). Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat. (Luisenstr. 12). Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Fabrian.

Kantorat. (Ruhard, Alexandrowka-Str. 85). Donnerstag, 3 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtmisionar Horn.

Kantorat. (Belur, Rauwafka 35). Donnerstag, 3 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Gundlach.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Polnowastraße 22. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Pastor L. J. Jager.

### St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst heiligem Abendmahl. Pastor Dietrich. — Nachmittag 2 1/2 Uhr: Kinderkatechismus. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

Stadtmisionarssaal. Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Pastor Dietrich. — Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Exerzitienmeister Jagerstein.

Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. St. Matthäus-Kapelle.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Krempin.

### Baptisten-Kirche, Rauwafka-Str.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Goge. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Jordan. Im Anschluss daran junger Männer und Jungfrauenverein. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Goge. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Befehl der Baptisten. (Pat.). Alexandrowka-Str. 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche in Alexandrowka. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt. Prediger Pabel. — Nachmittags 4 Uhr: Segensgottesdienst. Im Anschluss Jungfrauenverein. — Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Versammlung. Petrikauer Str. 190.

Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, den 19. November, 7 1/2 Uhr abends: Versammlung Abt. 1. Korinther 4.

## Warschauer Börse.

	14. November	13. November
8% Obligationen der Warschauer Eisenbahn	97.25 - 98	97.25 - 97 1/2 - 98
4 1/2% Pfandbriefe d. Warschauer Eisenbahn	177.50 - 78 - 78 1/2	176.37 1/2 - 177.00 - 177.50 - 178
5% Pfandbriefe d. Warschauer Eisenbahn	204.75 - 205.50	204.10 - 205 - 205.50 - 206
4 1/2% Pfandbriefe d. Warschauer Eisenbahn	137.75	137.75
4 1/2% Pfandbriefe d. Warschauer Eisenbahn	119 - 122.50	114.50 - 115
Dumarschel 1000-r. kleine russische Noten	50.00 - 52.00	48.00 - 50.00
5.96 - 55.2	55.05 - 55.75 - 56.00	

## Kurse der Reichsbanknoten.

	Warschau, 14. November.	Wien, 14. November.
Engl. Pfund	182. - 183. - 184. - 185. -	182. - 183. - 184. - 185. -
amerikanische Dollar	20.25 - 20.50 - 20.75 - 21.00 -	20.25 - 20.50 - 20.75 - 21.00 -
französische Francs	8.50 - 8.75 - 9.00 - 9.25 -	8.50 - 8.75 - 9.00 - 9.25 -
italienische Lire	5.20 - 5.50 - 5.80 - 6.10 -	5.20 - 5.50 - 5.80 - 6.10 -
spanische Pesetas	16.50 - 17.00 - 17.50 - 18.00 -	16.50 - 17.00 - 17.50 - 18.00 -
griechische Drachmen	10.25 - 10.50 - 10.75 - 11.00 -	10.25 - 10.50 - 10.75 - 11.00 -
portugiesische Escudos	200.00 - 205.00 - 210.00 - 215.00 -	200.00 - 205.00 - 210.00 - 215.00 -
indonesische Rupien	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
afrikanische Rand	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
australische Pfund	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
neuseeländische Pfund	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
argentinische Pesos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
chilische Pesos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
peruanische Soles	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
bolivianische Bolivianos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
ecuadorische Guineas	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
venezolanische Bolivars	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
colombianische Pesos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
panamaische Balboas	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
uruguayische Pesos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
argentinische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
chilische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
peruanische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
bolivianische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
ecuadorische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
venezolanische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
colombianische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
panamaische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -
uruguayische Centavos	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -	100.00 - 105.00 - 110.00 - 115.00 -

## Valutanotierungen.

	an der Krakauer Börse vom 14. November.
Polnische Mark	181 - 191 - 185.00 - 187
französische Francs	2.00 - 2.25 - 2.50 - 2.75 -
deutsche Mark	2.00 - 2.25 - 2.50 - 2.75 -
italienische Lire	83 - 85 -

## Kurse der Wiener Börsenzentrals.

	Wien, 14. November. (Pat.)
Amsterdam	89.50 - 89.51
Berlin	316 - 316
Paris	29.00 - 29.00
London	24.10 - 24.12
Frankfurt	22.78 - 22.79
St. Petersburg	25.85 - 25.85
Warschau	314 - 315.00
Brüssel	385 - 387
Köln	28.1 - 28.1
Schweizerische Bankn.	19.01 - 19.03
französische Banknoten	11.80 - 11.80
italienische Lire	9.00 - 9.00
englische Noten	410 - 410
Dollar	102 - 102
argentinische Pesos	230 - 230

# „Freie Bühne“

Heinrich Zimmermann.  
Regie: Paul Köhler.  
Auf allgemeinen Wunsch des Publikums  
Sonabend, den 15. d. M.  
8 Uhr abends

# „Verlorene Ehre“

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Kugel.  
Sonntag, den 16. d. M.  
8 Uhr abends  
Zweites Auftreten von Frau Dr. Stempel.

# „Ein unbefriedigtes Blatt“

Aufführung in 4 Akten von E. Witzgen.  
Sonntag, den 16. d. M.  
8 Uhr abends  
Karten sind heute von 11—1, morgen und Sonntag von 11—1 und von 4 Uhr nachm. ab an der Kasse des Scala Theaters zu haben. 4097  
Veranstalter und verantwortlicher Redakteur:  
Hans Krieger, Red. 3.  
Druck: „Völkischer Druck“, Petrikauer Str. 55.



Konzert-Direktion Alfred Strauch

Konzert-Saal.

Lodz Gymphonie-Orchester.

Sonntag, den 16. November 1919.  
um 3.15 Uhr nachm.

Sechstes Nachmittags-Konzert

Solistin

**ALEXANDRA Szafrńska**

Opernsängerin (Soprano)

Direktion: Teodor Ryder.

Im Programm: Bizet: „L'Arlesienne“ II. Suite,  
Saint-Saëns: Arie aus der Oper „Samson  
und Dalila“, Bizet: Arie aus der Oper  
„Carmen“, Wagner: Ouvertüre aus der Oper  
„Meistersinger“ sowie Lieder von Brahms, Schu-  
bert, Brahms.  
Karten von Mr. 1.50 bis Mr. 2.

Montag, den 17. November 1919,  
um 8.15 Uhr abends

Zweites und letztes Auftreten

**ERIKA MORINI**

(Soprano)

Donnerstag, den 20. November 1919  
um 8.15 Uhr abends:

Beethoven-Brahms-Abend

SEWERYN

**EISENBERGER**

Klavier-Virtuose.

4117

Karten von Mr. 3.30 bis Mr. 16.50 im  
Konzertbüro Alfred Strauch, Dzielnastr. 12.

Gesangsverein „Concordia“ Lodz

Sonntag, den 16. November d. cr., 8 Uhr  
nachmittags, im Vereinslokal, Kilińskastr. Nr. 239

**Familien-Fest**

mit reichhaltigem Programm und Tanz, wozu die Herren Mitglieder  
sehr herzlich eingeladen werden. Gäste können durch Mitglieder ein-  
geführt werden.  
Die Verwaltung.

Lodz Deutscher Gewerbe-Verein.

Am Sonnabend, den 15. November d. cr., 8 Uhr  
abends, im Vereinslokal, Zawadzkastr. 5:

Außerordentliche

**Hauptversammlung der Mitglieder**

Tages-Ordnung: 1) Bericht der Verwaltung; 2) Neuwahl  
der Verwaltung und 3) Anträge.

Sowie um die angegebene Zeit sich die erforderliche Zahl Mit-  
glieder nicht eingefunden haben, so wird die Versammlung um 8 Uhr  
abends am selben Tage und im selben Lokal im 2. Termine ein-  
berufen u. ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen abgehalten  
werden und beschlussfähig sein.  
Die Verwaltung.

ELEGANTE KRAGEN

DAS STÜCK 50 Pfg. BEIM DUTZEND.

VORHENDEN AB MANSCHEITEN

— EMPFEHLEN AB FABRIKLAGER —

PETERSILGE & SCHMOLKE

93 PETRIKAUER STRASSE 93

WIEDERVERKAUFER HABAT.

„HACO“

beste Zahn-Pasta

General-Vertreter:

Kokotek & Hamburger

Dental-Depot

Lodz, Petrikauer Strasse 68.

Damen-Frisier-Galon!!!

Gesichtsmassage — Maniküre, Pediküre, Aus schneiden  
von Näheraugen, schmerzlos.  
Kopfwaschen und Trocknen in einer be-  
sonderen elektrischen Vorrichtung.  
Haarfärben — Mittels moderner  
schädlicher Art vermittels Umfärbung, sehr dauerhaft. Außerordentlich  
große Farbauswahl. Allelei Haararbeiten. Reinliche  
Betreuung der Anforderungen der Hygiene.  
3927

**Schuhe**

!! Amerikanische !!

besten Qualität sowie Stoffe, Galanterie- und  
kosmetischen Waren, empfiehlt das

Kommissions-Handelshaus

90 Petrikauer 90. 4105

Dom Handlowo-Ekspedycyjny

**LEWIN, BÜCHER i S-ka**

**i JAN ABKIN**

(dyrektor łódzkie) filii Rosyjskiego Towarzystwa Transportów  
i Ubezpieczeń)

przyjmują jeszcze zapisy na eksport do Rosji południowej (Rostow  
n/D.) towarów pociągiem zorganizowanym przez dom Handlowy W.  
WĘGRZYŃSKI i S-ka w Warszawie na zasadzie uzyskanej  
od Władz koncesji. —

Informacji udzielają i zapisy przyjmują:

1) Dom Handlowy  
W. Węgrzyński i S-ka  
w Warszawie, Foksal 13. — Telefon 261—13.

2) we Lwowie:  
Pańska 18.

3) Dom Handlowo-Ekspedycyjny:  
Lewin, Bücher i S-ka  
w Warszawie, 5-to Jerska 42. Telefon 239—57.

4) w Łodzi:  
Plotkowska 56. Telefon 53.

5) w Częstochowie:  
II Aleja 40. tel. 228.

!!! Uprasza się o przyspieszenie zapisów, ponieważ pociąg w dniach  
najbliższych odejdzie!!! 4106

Das Kommissions-Geschäft

von Feliks Potz,

35 Sienkiewicz-Strasse 35

nimmt sämtliche Damen-, Herren- und Kindergarderoben,  
Pelze, Leib- und Tischwäsche, jegliches Schuhwerk,  
Gummischuhe, sowie alle im Haushalt erforderlichen Gegenstände  
zum Verkauf an.  
Auch gegen Barzahlung wird vorrätig gekauft.

Mit Hochachtung

Stella Wolman,

Petrikauer Strasse 64, Front, 2. Stock.

3856

Mache hiermit meiner geehrten Kundschaft bekannt,  
daß mein

Stickerie-Atelier

mit einer großen Auswahl ausländischer Muster und  
den verschiedensten Stickereizutaten für Kleider  
versorgt ist.

Mit Hochachtung

Stella Wolman,

Petrikauer Strasse 64, Front, 2. Stock.

3856

Junges Mädchen

sucht Stellung als Gesellschafterin bei einer älteren  
Dame, ist auch mit der Führung des Haushalts  
bekannt. Gef. Offerten erbitten unter „El. sam.“ an  
die Expedition dieses Blattes. 4101

Junges Fräulein,

sucht Stellung als Gesellschafterin bei einer älteren  
Dame, ist auch mit der Führung des Haushalts  
bekannt. Gef. Offerten erbitten unter „El. sam.“ an  
die Expedition dieses Blattes. 4102

Zum sofortigen Eintritt wird eine

**flotte Stenotypistin**

mit guter Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache gesucht.  
Gef. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „M. S. 1.“  
an die Exped. d. Bl. erbitt. n. 4103

im Hutgeschäft.

4086

Nachtwächter?

der deutsch und polnisch spricht, gute Referenzen besitzt, kann sich  
selbst verwahren. Petrikauer Strasse 19

4086

Zu verkaufen:

2 Balken (Spinnrocken 12'), 1 Nähmaschine, 450 mal 2000,  
1 Schleifmaschine, 1 Mr. Durchm., 1 Pindellage, 1 Säger- und  
Bäummaschine, 12" engl. mit Pfeifenröhren (v. Weller u. Erdel) bei

C. Bernhardt,

Maschinen-Schlosserei, Rajnastrasse 62

4100

Zu verkaufen:

ein großer Amboss, ein großer Schraubstock und  
eine Lokomobile 11 HP 6 Alm. Interessenten be-  
lieben ihre Adresse in der Exped. d. Bl. unter „A. B. C.“  
niedenzulegen. 1921

4106

Werde mich gern anfangl. mit

4—5 000 Mark

an einem bereits bestehenden gut  
gehenden Geschäft beteiligen. Off.  
mit Angabe der Branche an die  
Exp. d. Bl. abgeben unter „G. H. K.“  
niedenzulegen. 4098

Ein

Laden-Diener

wird gesucht bei Emil Schme-  
chel, Petrikauer Strasse 100.

4119

Deutschsprachiger

Hauswächter

gesucht. Adresse zu erfragen in  
der Exp. d. Bl. 4095

Es wird ein

Fräulein oder Frau

als Stütze der Hausfrau in einem  
bürgerl. Haushalt, welche kochen  
und etwas zu nähen versteht,  
gesucht. Zu erfragen in der Exp.  
d. Bl. 4117

Es wird ein einfaches

Stubenmädchen

gesucht. Polnische Sprache ver-  
langt. Entlohnung von 11—12  
bism. Zielona 2, W. 5. 4044

4095

Kaufe

Pianino, ganz gut. So-  
tel „Victoria“,  
Petrikauer Str. 67. Aus-  
kunft beim Schweizer. 4083

Kaufe

Karussell, Polze, Pianino,  
gewöhnliche und sonstige Leuchte  
und andere gebrauchte Möbel.  
Habe die höchsten Preise. Hotel  
„Victoria“ Petrikauer Str.  
Nr. 67, Zimmer 7. 4092

4092

Kaufe

und zahle gute Preise für Brillen,  
alte Gold, Silber,  
Diamanten, Perlen, Edel-  
steine und Schmuckstücke.  
C. Willich, Konstantinestr. 7,  
rechte Offizine. 5937

Kaufe

alte Garderoben, Polze, Näh-  
maschinen, Nähmaschinen, Kommoden,  
Küchengeräte. Habe die höchsten  
Preise. Zielona 2, W. 5. 4044

4044

Kaufe

alle Arten Polze, Polze, Näh-  
maschinen, Nähmaschinen, Kommoden,  
Küchengeräte. Habe die höchsten  
Preise. Zielona 2, W. 5. 4044

4044

Kaufe

alle Arten Polze, Polze, Näh-  
maschinen, Nähmaschinen, Kommoden,  
Küchengeräte. Habe die höchsten  
Preise. Zielona 2, W. 5. 4044

4044

Kaufe

alle Arten Polze, Polze, Näh-  
maschinen, Nähmaschinen, Kommoden,  
Küchengeräte. Habe die höchsten  
Preise. Zielona 2, W. 5. 4044

4044

Kaufe

alle Arten Polze, Polze, Näh-  
maschinen, Nähmaschinen, Kommoden,  
Küchengeräte. Habe die höchsten  
Preise. Zielona 2, W. 5. 4044

4044

Ein 2-ädriger

Stoß-Wagen

zu kaufen gesucht.  
Schmechel & Rosner,  
Lodz, Petrikauer Str. 100.

4098

Kaufe

sämtliche Polze, Polze, Näh-  
maschinen, Nähmaschinen, Kommoden,  
Küchengeräte. Habe die höchsten  
Preise. Zielona 2, W. 5. 4044

4044

Für Stellmacher!

tröden eichene Speichen und  
eichene Böhlen sowie Stiel-  
böhlen sind zu verkaufen.  
Franciszkańska 41. 4077

4077

Zu verkaufen eine

Schreibmaschine

„Diamond“ fast neu, in deutsch  
polnisch und russisch. Bei J. S. S.  
Bermüll, Spiegelgasse 31, Ma-  
wrotstrasse Nr. 33. 4094

4094

Schlichtmaschine

mittlerer Größe für eine Fabrik  
zu kaufen gesucht. T. Sialer,  
Kilinstestr. 92. 4076

4076

Kolonial-

Warenladen

preiswert zu verkaufen. Adresse  
zu erfragen in der Exp. d. Bl. 4114

4114

Kolonial-

Warenladen

zu verkaufen. Alexandrowska-  
Strasse 85, Rußland. 4078

4078

Kolonial-

Warenladen

zu verkaufen. Subarby 2. Pfei-  
ferstrasse Nr. 4. 4077

4077

Kolonial-

Warenladen

in gutem Zustand, zu kaufen  
gesucht. „Deutsche Selbsthilfe“  
Mawrotstr. 80. 4080

4080

Wöbel

solide übertragene und neue voll-  
ständige Einrichtungen und ein-  
zelne Möbel kauft man am bil-  
ligsten bei Kallinski & Cieleski,  
Petrikauer Str. 69, Front, 1. St.

4082

Wöbel

solide übertragene und neue voll-  
ständige Einrichtungen und ein-  
zelne Möbel kauft man am bil-  
ligsten bei Kallinski & Cieleski,  
Petrikauer Str. 69, Front, 1. St.

4082

Unfall der heutigen  
Beimahl unser des  
Bühnen-Turnvereins,  
mit  
Hr. Pauline Zutterleib,  
überbringt den Trau-  
paare die herzlichsten  
Glückwünsche der  
Kadogoszter Turnverein.  
Lodz-Kadogoszce,  
den 15. November 1919.

**LUONA**

Heute

Kinder-

Vorstellung

Anfang um 3.15 nachm.

Billet ab 1 Mr.

Im Programm:

1) Engländerinnen u. A-  
merikanerinnen im Weltkrieg

Originalaufnahmen in 3 Teilen

2) Vuppen-Fabrikation

3) Die Entjungfer u. d. d.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

Hr. Jan. a. venerable Kronhelfer

Petrikauer Strasse Nr. 144

Als der Gemeinlichen Straße

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.

Quarantäne (Quarantäne). Gefähr-  
liche u. Maligne. Kon-  
sultation von 9—12 u. v. 6—8

für Denten u. 5—8

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u.

und Geschlechtskrankheiten

empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.

Mawrot-Strasse 7.

Dr. S. Silberstrom,

Zielona-Strasse 11.

Ordinator städtischer Ambu-  
latorien für Haut- und ve-  
nerische Krankheiten. Em-  
pfangt von 4—8. 3982

3982

Zahnarzt

S. LEWITA,

edem. Zahnarzt des Zahn-  
arztes G. Juchas, empfängt von  
1. November an

im eigenen Kabinett

Petrikauer Strasse 81.

Laboratorium

Magister

N. SCHATZ

Petrikauer Str. Nr. 37.

Blutuntersuchen auf Syphilis.

Unterricht

in der deutschen, polnischen  
u. russischen Sprache, sowie  
in Rechnen u. Stenogra-  
phie erteilt Albert Luder,  
Diplom Lehrer, Dzielnastr. 30b.

4094

Eine Küche

ist sofort zu vermieten. Zu er-  
fragen bei Boesig, Ewange-  
lickstrasse Nr. 2. 4114

4114

Suche 2 oder 1

Zimmer u. Küche

mit elektr. Beleuchtung. Offerten  
unter „T. S.“ an die Exp. d. Bl.  
abgeben. 4066

4066

Zwei möbl. Zimmer

mit elektr. Beleuchtung u. sämt-  
lichen Hausmitteln sind im  
Zentrum der Stadt per 1. No-  
vember abzugeben. Wo? sagt die  
Exp. d. Bl. 4086

4086

Zgubiono

legitymacje chlebowane  
imie Morizsa Sussmana, ulica  
Wschodnia Nr. 27, m. 37. 4115

4115

Zgubiono